

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2008)
Heft: 3

Rubrik: Präsidial : Bildung - neues Verständnis und generationenübergreifende Ansätze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrats
Pro Senectute Kanton Zürich*

Bildung – neues Verständnis und generationenübergreifende Ansätze

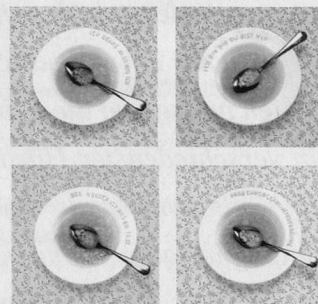
Es war ein echter Schock, als die Pisa-Studie die Schweiz als bildungsbewusste Nation abstrafte und sie in einen eher mittelmässigen Rang verwies. Auch sonst scheint einige Unruhe in unser Bildungssystem gekommen zu sein. Generationenübergreifende Projekte können wichtige und pragmatische Beiträge zur Besserung leisten.

Die Pisa-Studie verteilte der Schweiz schlechte Noten – die skandinavischen Länder waren besser, aber auch einige Länder Osteuropas. In der Folge wurden grosse Anstrengungen unternommen und glücklicherweise auch Fortschritte erzielt. Trotzdem scheint unser Bildungswesen nicht zur Ruhe zu kommen: Lehrer kündigen, der Nachwuchs fehlt, und die Eltern fordern eine freie Schulwahl. Der Grundgedanke unserer Volksschule, die allen gleiche Chancen im Leben verspricht, kommt damit ins Wanken und ist vielleicht auch schon länger nicht mehr realistisch.

Wenn Professor Urs Kalbermatten Bildung im Alter als «Ernährung des Gehirns» oder nach Goethe als neues «Rollenfach» verstanden haben will, so bekommt das Wort Bildung eine andere Bedeutung und hat nur noch wenig mit Schulstoff und «Büffeln» zu tun. Das Gehirn soll wach und aktiv gehalten werden, und die Neugierde auf das Leben soll trotz vielleicht schwächer werdenden körperlichen Fähigkeiten nicht sterben. So verstanden muss der Begriff Bildung für das Alter neu erfunden werden, ganz einfach darum, weil noch keine vorherige Generation so viele Lebensjahre nach der Pensionierung zur Verfügung hatte wie die unsere. Wenn die Prognosen stimmen,

dann leben wir nach der 40 bis 45 Jahre dauernden Berufstätigkeit gut und gern nochmals 30 Jahre im Ruhestand. Damit gewinnt die sinnstiftende Bildung für diesen Lebensabschnitt an Bedeutung, sollte aber nicht ausschliesslich zur Befriedigung eigener Wünsche, sondern auch zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt werden. Möglichkeiten sind vor allem in der Schule vorhanden und können besonders für Lehrer eine Entlastung bedeuten.

«Generationen im Klassenzimmer», ein höchst erfolgreiches Projekt von Pro Senectute Kanton Zürich, ist als erster Schritt in Richtung neues Rollenverständnis in Sachen Bildung zu verstehen. Nach anfänglichen Widerständen der Lehrgelanges, «Grosseltern», Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer zu etablieren. Sie sind keine Hilfslehrer und mischen sich nicht in die eigentliche Lehrtätigkeit ein, sondern sind für das Wohl des Kindes da, sind gesprächs- und hilfsbereit, trösten und nehmen sich Zeit zum Zuhören. Lehrer berichten, dass dies für den Unterricht sowohl eine Entlastung als auch eine Bereicherung sei. Ein Schritt in die richtige Richtung, weitere könnten folgen!



Zu den Bildern dieser Nummer

«Frauen.Schrift.Bilder» – eine Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK) im Schösschen Vorder-Bleichenberg in Biberist mit Arbeiten von 62 Künstlerinnen ging Buchstaben, Zeichen, Spuren und Schriftzeichen nach. Das Thema hat seinen Niederschlag nicht nur in zweidimensionalen Arbeiten (Fotografie, Malerei, Collage, Drucktechnik) gefunden, sondern auch in skulpturalen und installativen Umsetzungen. Die Vielfalt der Ausdrucksweisen kommt in der hier abgedruckten Auswahl zum Tragen und vermittelt etwas vom Gedanken, dass Bildung Schöpfung des Selbst ist. Die Ausstellung fand im vergangenen Juni statt.
www.sbgk.ch